

5/4/2

VI Bände.

Sehr geehrter Herr

Mit verbindlichsten

Danke die Ausschnitte gesch.

Was Baum's Schriften

wirklich kennt kann über sein
Verhältniss zur Reformation nicht
im Zweifel sein und wird sich
durch die ihm bei jeder Gelegenheit
vorgeschobene Stelle ausser

Oratio valedictoria nicht inoffen
lassen. Den Kernpunkt der Refor-
-mation - nämlich die Rettung
des Glaubens als Moment der
inneren Umwandlung, im Gegensatz
zu ägyptisch-steinernen und
Nurwahrheit der guten Werke - hat
Dennig niemals erfasst u. ist somit
als geborener Antipodent anzusehen.
Für diese ganze metaphysische That
Antheil's - nur dem Willen, ihm sein
theologisches Sündenverbrechen werden
mögen - hat Dennig so wenig Verständnis,
dass es zu Kurze "una sana,



bovina et arimina fiducia" nennt.
Die Reformatoren selber aber - sie es
dann verpöbelte viel Jahre sein u:
= ihre Glaubensbekennnisse habe - sie
nennt er "macchia del mondo",
Schandfleck der Erde! Mehr kann man
kann fordern. - Ich empfehle Ihnen
die Kräftestelle im Specchio (p. 466-
468 der ed. Laforte, II, 165-167 der ed.
Wagner). Es gibt aber im selben Specchio
noch in dieser Stelle, ebenfalls im
ersten Dialog des Dottor Pietro über die
"corrotti di leggi, fede et religione".
Im Documento XII (in Berti) führt
Denn eine Stelle an, wo er mit
spricht hat, die Reformatoren selbst

„wie Drachen und andere verderbliche
Thiere von der Erdoberfläche vertilgt
werden.“ — Und, nota bene, der
Species ist immer Protestanten gesichert
u. im Einfluss der Elisabeth gestanden.

Dies zur Steigerung der Wahrheit
u. ohne mich in die protestantische
Polemik einzulassen die mich
nichts angeht.

Nochachtzoll n.
eyden

Wolfgang J. Chamberlain

Am 7. 11. 187. 602

Zeitungsnachrichten - Bureau

Adolf Schustermann

Blumen-Strasse 80-81

Tel.-Adr.: Adressenhaus Berlin. ♦ ♦ Telephone: Amt VII No. 1555.

Besten Zeitungen und Zeit-
schriften Artikel (Ausschnitte)
aus dem gewünschten Gebiet.

Zeitung: **Berliner Tageblatt**

Adresse: **Berlin**

17. 12. 1907

Datum:

Professor Mommsen und G. St. Chamberlain. In einer Zuschrift an die „M. N.“ betont Chamberlain, daß sein in der Wiener Zeitschrift „Die Fackel“ enthaltener Aufsatz über „Mommsen und die voraussetzungslose Forschung“ weder von irgend einem Mitglied der Familie Wagner angeregt noch durch Informationen unterstützt wurde. Chamberlain fügt ferner hinzu, daß Frau Cosima Wagner ihn telegraphisch und brieflich ersucht habe, nicht gegen Mommsen Stellung zu nehmen.

sa

Abonnements-Bedingungen:

25 Artikel	Mark	8,—	} pränumerando zahlbar.
50	„	15,—	
100	„	25,—	
200	„	40,—	

Zell-Abonnements (1/4, 1/2, 1/1 Jahr) nach specieller Vereinbarung.



Alex. Weigl's Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte

„OBSERVER“

Ausschnitt

Nr. 27

I. österr. behördl. conc. Bureau für Zeitungsberichte u. Personalmeldungen

Wien, IX/1, Türkenstrasse 17.

— Filiale in Budapest: „Figyelő“ —

Vertretungen in Berlin, Chicago, Genf, London, Newyork, Paris, Rom, Stockholm.

Ausschnitt aus:

vom: 27/11902



Politische Glossen.

Karlchen Kraus und Chamberlainchen.

Die letzte Nummer der „Fadel“ war wieder ein Auffüßer für die p. t. Abnehmer. Sie suchten den picanten Scandal der persönlichen Angriffe und Briefkastennotizen, und finden das ganze Heftchen angefüllt mit einem höchst langweiligen Aufsatz des Herrn Houston Steward Chamberlain, mit dem er offene Thüren einrennt. Der geschwätzigste Herr aus England hält sich zweifellos wegen seines Namens für einen bekannten Mann und glaubt zu jeder politischen Frage im lieben Oesterreich seinen Arien dazu geben zu müssen. Herrn Kraus sind solche Berühmtheiten, die mit ihrem politischen Prestige seine unter dem Aufzeichen des Deutschen Volksblattes stehende Abstammung von Jacob Kraus sel. deden, immer willkommen und so läßt er Herrn Chamberlain auf 32 Seiten nachweisen, wovon ganz Oesterreich, soweit es nicht im ultramontanen Kampflager steht, ohnehin vollkommen überzeugt ist, daß wir keine katholische Univerſität brauchen. So stehen denn die Käufer des rothen Heftchens da und möchten, nachdem sie es aufgeschnitten, am liebsten ihr Geld zurückverlangen, und nur Herr Kraus kommt doppelt auf die Kosten: durch den Einzelverschleiß und durch einige antisemitische Kraftäußerungen des Herrn Chamberlain, der, wie sein großer Namensvetter an der Themse, mehr redet als er verantworten kann. Da heißt es z. B.:
 „Keine Kirche der Welt versteht es so wie diese (katholische), an sich zu fesseln. Sie ist die große Kennerin des Menschenherzens, die unendlich liebevolle Pflegerin der an Leib und Seele Erkrankten, die unergleichen Trostspenderin; wie eine Mutter wiegt sie uns arme, einsame Menschenkinder in ihren Armen, stützt den wankenden Willen zum Guten, richtet den Sünder auf, hebt uns in ihren Myſterien über uns selber hinaus. Während wir Protestanten aber — die wir mit Luther bekennen: „des Glaubens Materia ist der Wille“ — in prometheischer Kühnheit hinausstürmen, um selber das ewige Licht der Gotteserkenntnis vom Himmel uns zu holen, wobei gar häufig uns die Kräfte ausgehen und wir, wie Karus, zu Boden fallen, ist diese Kraftanstrengung beim Katholiken weder erfordert, noch überhaupt gestattet. Daher eine völlig andere Gemütsrichtung, die — im paradoxen Gegensatz zu den Lehren der Päpste und Konzilien — sich als große Toleranz, Weitherzigkeit, Indifferenz kundgibt. Der Protestant, sobald er orthodox kirchlich ist, ist von einer harten Induldſamkeit; denn er knüpft direct bei den engherzigen, rachsüchtigen Juden an und nimmt täglich aus dieser hohen Schule der erstarrten Rechtgläubigkeit und grundjählichen Intoleranz die Lehren auf, die ihn dem Menschen und der Natur entfremden.“

Das nennt man doch „in großen Zügen Antisemit sein“, nicht wahr? Das Urtheil ist doppelt wertvoll, weil Herr Chamberlain nur die starrgläubigen Juden und die Zionisten vernagert, die Assimilanten aber gerne leben läßt. Er meint da:

„Denn erstens gibt es berühmte und in großer Fülle auch unberühmte Beispiele dafür, daß Juden sich der christlich-germanischen Kultur völlig assimilieren und ihr hervorragende Dienste leisten können; zweitens steht der eigentlich gläubige und zionistisch angehauchte Jude so völlig außerhalb unserer ganzen Kultur, daß er wohl bisweilen unser Portemonnaie, doch selten unser Denken bedrohen kann, nur durch irgend eine unerforschliche, prästabilierte Harmonie läuft er mehr oder weniger parallel nebenher, doch ohne je zu begreifen, um was es sich in der Wirklichkeit handelt; und drittens dienen unter der Fahne dieses zweiten Feindes recht viele Nichtjuden und eine traurig große Anzahl starrköpfiger, echter Germanen.“

Kein lesender Mensch wird in dem Assimilanten der christlich-germanischen Kultur Herrn Kraus verkennen, der dieser in der That hervorragende Dienste leistet und damit ist für Herrn Kraus der Zweck des Artikels erfüllt. Er selbst hebt ja die „Bedeutung“ des Autors hervor und damit dessen Urtheil über sich selbst. So fordern Karlchen Kraus und Chamberlainchen das Jahrhundert in die Schranken, nennen sich selbst hervorragende Kulturträger und cassieren die 20 Hellerstücke für diese Wahrheit ein. Wahrlich, die Quacksalber der Jahrmärkte haben ihre Sache nie besser gemacht; so schlau ist noch kein Heilmittel an den Mann gebracht worden, als das Papier der Firma Jacob Kraus; die heiterste Comödie, die es je gab.

isive
to.
lbar
oraus.
st das
es den
end die
rgen-
itung“
attliche
se Mit-

Wie die leibige Politik nicht nur den Charakter, sondern auch den Geschmack verdirbt. Es ist doch höchst geschmacklos, einer Regierung zuzumuthen, sie wolle sich mit Gewalt die seidene Schnur zuzenden. Denn das muß doch selbst der oppositionellste Verneiner einsehen, daß der Paragraph 14 aus der Regierung ein Schein-Regiment macht, daß mit dem politischen Einfluß einer Regierung auch deren Autorität Hand in Hand geht, daß die „Regierung“ nur geben kann, wenn ein Parlament da ist, daß aus einem Ministerpräsidenten ein bloßer Beamter wird, sobald es eine Verhandlung mit dem Volk gibt. Man mag stehen, wie man will, das eine wird nicht gegeben müssen: daß sie selbst keinen fehnlichen Wunsch darr

7. Jänner 1902

Nr. 1043

Die Behörden fanden einen Schatz von mehr als hundert Millionen Taels in Gold und Silber, welchen man vor der Flucht versteckt hatte, unversehrt wieder vor. Die Ausgrabung des Schatzes nahm mehrere Tage in Anspruch.

Ein verbotener Congress.

Paris, 26. Jänner. Auf Veranlassung der beiden Söhne Damad Mahmud Paschas sollte dieser Tage hier ein jungtürkischer Congress stattfinden, um einen neuen Verfassungsentwurf zu erörtern. Vierzig Teilnehmer aus verschiedenen Ländern waren zu dem Congresse bereits eingetroffen. Polizeipräsident Lepine untersagte jedoch die Abhaltung desselben, indem er den Söhnen Damad Mahmud Paschas erklärte, er könne es nicht dulden, daß in Paris eine Versammlung ausländischer Agitatoren stattfindet. Die Jungtürken beschloßen hierauf, den Congress in London abzuhalten.

Oesterreich und Italien.

Rom, 26. Jänner. Bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter Freih. v. Pasetti fand gestern ein glänzendes Bankett statt, welchem der Minister des Aeußern Crinetti